

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	12 (1939-1940)
Heft:	9
Rubrik:	Freiluftschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

völkerung aller Landesteile, mir durch Einhaltung der folgenden Wegleitung tatkräftig zu helfen:

1. Vermeidet Sonderaktionen wie z. B. Patenschaften oder Sammlungen für einzelne Truppenkörper. Wir müssen alles zusammenfassen, um das Volk und nicht als Komitee die Arme zu beschenken.
2. Die hochherzigen Spenden für die Soldatenfürsorge stehen außerhalb der Aktion Soldatenweihnacht 1939. Am Christfest beschenken wir nicht die Bedürftigen, sondern alle; deshalb gehören Socken, Lismen, Wäsche und dergleichen persönliche Ausstattung nicht unter unsere Sammelaktion.
3. Das „Eidgenössische Soldatenpäcklein 1939“ ist unsere Volksgabe! Es wird als Grundstock ein soldatisches Einheitsgeschenk enthalten, dazu kommen kleine Gaben, wie Schokolade, Rauchwaren, Seife, die wir vorteilhaft einkaufen, und endlich als Schönstes eine ganz besondere Ueberraschung, über die ich mich direkt mit der lieben Schuljugend des ganzen Landes verständigen werde.

An dich, liebes Schweizervolk, an euch Frauen und Männer zu Stadt und Land, zu Berg und Tal, an euch alle wendet sich der folgende Aufruf: Spendet uns die Geldmittel, damit wir das „Eidgenössische Soldatenpäcklein 1939“ für jeden Wehrmann herrichten können. Geldspenden bitte ich einzuzahlen auf Postcheckkonto III/7017, Bern, „Soldatenweihnacht 1939“. Bitte organisiert kantonale und lokale Sammelaktionen! Bedenkt, daß wir für Hunderttausende sorgen müssen!

Mit dem Danke der Armee und eidgenössischem Gruß:
Bern (Genfergasse 3).

Soldatenweihnacht 1939
Walter Stammbach, Oberst.

Die Schweizer Jugend schreibt den Wehrmännern.

Im Rahmen der mit so viel herzlicher Anteilnahme durchgeführten Aktion „Soldatenweihnacht 1939“ hat der Weihnachtsmann der Armee allen Schulkindern des ganzen Schweizerlandes die Anregung übermitteln lassen, es möchte jedes einzelne Kind ein frohes Weihnachtsbrieflein an einen unbekannten Schweizer Soldaten schreiben. Er verspricht den Kindern, diese Brieflein säuberlich in das „Eidgenössische Soldatenpäcklein“ zu legen, das jedem zu Weihnachten im Aktivdienst stehenden Wehrmann als Geschenk des Schweizervolkes unter den Christbaum gelegt wird.

Die kantonalen Erziehungsdirektionen haben diesen liebenswürdigen Wunsch des Weihnachtsmannes freudig an die gesamte Lehrerschaft übermittelt. Heute schon treffen die herrlichen, gläubigen und von Herzen kommenden Botschaften der Jugend in ganzen Paketen bei der „Sammelstelle Soldatenweihnacht in Bern“ ein. Und ganz besonders rührend ist der Eifer, mit dem in vielen Schulhäusern aus hundert kleinen und schwachen Sparkäfflein die Scherlein zusammengelegt worden sind, so daß das Postfräulein hinter dem Postscheckkonto III 7017 in Bern schmunzelt und dem Weihnachtsmann immer wieder aus den kleinen Quellen zusammengeronnene ansehnliche Geldbeträge überreichen kann.

Schweizer Jugendferien.

Wie zeitgemäß und wertvoll das Bestehen einer gut ausgebauten, neutralen Ferienberatungsstelle ist, das zeigt neuerdings die erfolgreiche Tätigkeit der Abteilung „Schweizer Jugendferien“ im Zentralsekretariat Pro Juventute. Die Stiftung hat damit wiederum ein Werk zum Wohle der Schweizer Jugend geschaffen. Dadurch wird vielen Studenten, Schülern, Lehrlingen und jugendlichen Arbeitern die zweckmäßige Ausnutzung ihrer Ferien ermöglicht. Und zahlreiche bewährte Jugendferienheime und Veranstaltungen einzelner Jugendverbände erhalten willkommenen Zuzug. Nicht zuletzt werden die Beziehungen der jungen Generation aller Landesteile und auch zwischen der Schweiz und dem Ausland gefördert.

Der diesjährige Jahresrückblick zeigt folgendes Bild: 230 Auslands-Vermittlungen (Vorjahr 170), 517 Vermittlungen von Familienadressen für Sprachferien (346), 82 Teilnehmer in 4 Sprachferien-Kolonien und Ferienlagern, 27 Teilnehmer an 2 Auslandsfahrten nach Frankreich und England, sowie 97 Teilnehmer an 4 Wandergruppen für junge Auslandschweizer (Vorjahr 1 Gruppe mit 17 Teilnehmern). Dieses Ergebnis wurde erreicht durch zahlreiche Vorträge, Radiosendungen und vor allem dank der Unterstützung durch Behörden und das Auslandschweizerwerk.

Die „Schweizer Jugendferien“ werden auch in der nächsten Zeit mit Maßnahmen, die der gänzlich veränderten Lage entsprechen, an die Öffentlichkeit treten. Gerade jetzt, wo mancher Vater und Bruder als Wehrmann an der Grenze steht und die moralischen und körperlichen Anforderungen an den minderjährigen Mitternährer der Familie gestiegen sind, ist es dringender als je, daß alle Kräfte zusammenstehen. H. G.

Freiluftschen.

Offizielle Rubrik der Vereinigung Schweizerischer Freiluftschen. Redaktion Dr. K. BRONNER, Solothurnerstraße 70, Basel

Ecole de Plein Air de Pierre à Bot.

(Ville de Neuchâtel.) — Saison d'été 1939.

Extraits du rapport de l'institutrice, Mlle Lucie Bovet:

A cause du mauvais temps de la fin de mai et des courses scolaires, l'Ecole de Plein Air s'est ouverte le 9 juin seulement avec un effectif de 30 petits élèves. Durant les vacances, l'effectif est monté à 40, nombre maximum.

La fréquentation fut assez régulière: 2376 présences pour 73 jours d'ouverture, soit une moyenne

de 32, et l'état sanitaire très bon, à part quelques indispositions passagères.

Par contre, l'été fut plutôt mauvais; sur 73 jours d'ouverture, 23 jours seulement de très beau temps, 41 avec ciel couvert ou pluie intermitte, 9 de pluie continue. La vie à Pierre à Bot n'en a pas moins été joyeuse et saine; nous avons constaté chez les enfants, aux dernières mensurations, une augmentation moyenne de poids de 1 kg 480, un agrandissement de taille de 0,7 cm.

A l'école de Plein Air, les journées sont bien remplies, activement vécues; l'heure d'arrivée et celle du départ, l'heure des repas et celle de la siesta sont immuables, tandis que les leçons quotidiennes varient journellement quant à leur programme et à leur durée et se donnent tantôt dans la salle d'étude, tantôt dans la forêt ou à l'ombre du tilleul.

Il y a eu chaque jour des exercices de gymnastique et des jeux divers; toute notre reconnaissance va à M. Perret, directeur, pour avoir autorisé l'achat de balles, de ballons, d'anneaux, qui ont fait le plaisir des enfants.

Quelques après-midi ont été consacrées à la cueillette des fraises dans la forêt et deux fois à de longues promenades avec goûter.

Le 1er août fut célébré comme il se doit: les enfants avaient beaucoup travaillé à la décoration de la maison en confectionnant des petits drapeaux en papier, et les „4 heures“ furent ce jour-là une surprise fort agréable grâce à la générosité traditionnelle de M. Hermann Russ.

Mentionnons quelques visites, toujours les bienvenues: celles de M. Perret, directeur, du Dr. Quinche, médecin des écoles, de M. Dubois, gérant, de Mlle Thiébaud, infirmière scolaire, qui s'intéresse très vivement à Plein Air, celles de quelques classes de la ville en promenade avec leurs institutrices.

De beaux souvenirs nous restent de notre vie à Pierre à Bot et j'aimerais à répéter tout ce que les enfants ont dit, au dernier goûter, quand nous leur avons demandé s'ils avaient eu du plaisir et qui se résume dans ce simple mot d'un petit garçon: „C'était beau!“

La maison s'est malheureusement fermée dans la tragique atmosphère de guerre et les cloches de la mobilisation ont été entendues jusqu'à Pierre à Bot: le 5 septembre, jour de clôture, nous étions reçus au collège de la Promenade, où était cantonnée une compagnie de territoriaux, par la sentinelle en faction devant le portail.

Neuchâtel, 4 octobre 1939.

Schweizerische Umschau.

Das Heilpädagogische Seminar Zürich veranstaltet für das Studienjahr 1940/41 wieder einen Ausbildungskurs für Lehrer und Erzieher entwicklungsgehemmter (blinde, taube, sprachgebrechliche, geistesschwache und schwererziehbare) Kinder. Aufgenommen werden in erster Linie Inhaber eines Lehrpatentes, die sich bereits über praktische Tätigkeit als Lehrer oder Erzieher ausweisen können. Es besteht aber auch die Möglichkeit, den Kurs ganz oder teilweise zugänglich zu machen für heilpädagogisch und jugendfürsorgerisch interessierte Männer und Frauen ohne seminaristische Vorbildung. — Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und einem ärztlichen Zeugnis sind an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstraße 1, zu richten. Anmeldefrist bis zum 1. Januar 1940. Kursbeginn: Mitte April 1940.

Schweizerischer Filmbund. Im Rahmen des Schweizerischen Filmbundes ist eine Arbeitsgemeinschaft folgender kultureller und konfessioneller Organisationen, die sich des Films bedienen, beschlossen worden: 1. Schweizerischer Protestantischer Volksbund; 2. Schweizerischer Katholischer Volksverein; 3. Schweizerische Arbeiterbildungszentrale; 4. S. A. F. U., Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Unterrichts-Kinematographie; 5. Filmstelle des Vereins der Studierenden an der E. T. H. In Zukunft sollen alle aus der Filmarbeit dieser Organisationen sich ergebenden schwelbenden Fragen gesamthaft eine Erledigung finden.

Der Deutschschweizerische Sprachverein hielt in Zürich die 35. Jahresversammlung ab. Der Jahresbericht erwähnte die Beteiligung des Vereins an der Landesausstellung mit der von ihm herausgegebenen Schrift „Was können wir für unser Schweizerdeutsch tun?“ und durch unentgeltliche Abgabe einiger hundert Blätter seiner zweimonatlichen „Mitteilungen“. Der Vortrag von Professor Walter Burckhardt über „Die Sprachverhältnisse in der Schweiz“ wurde im Sonderabzug verbreitet. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein öffentlicher Vortrag von Professor Otto von Geyser über „Menschenbildung durch Sprachbildung“.

Wintersportkurse 1939. Der Schweizerische Turnlehrer-Verein führt in der Zeit vom 27.—31. Dezember 1939 im Auftrage des Eidgenössischen Militärdepartements folgende Wintersportkurse durch: Skikurse in Bretaye, Schwarzsee, Grindelwald, Rosenlaui, Frutt, Flumserberge, Braunwald; für Anfänger und mittlere Fahrer in Margins, Wengen, Wildhaus. Eislaufkurse in Lausanne, Zürich, Basel, Davos. Kurs für Turnen und Skifahren für Bündnerlehrer in Bergün. Ski- und Eislaufkurs auf Trübsee.

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder, die während 2½ Jahren Organisationen aller politischen Richtungen und verschiedener religiöser Bekennnisse zu einer sehr aktiven Arbeitsgruppe zusammenzufassen vermochte, löst sich vorderhand noch nicht auf, um in den jetzigen schweren Zeiten zur Hilfe bereit zu sein. Sie dankt allen Mitarbeitern und Spendern, welche in den verflossenen 2½ Jahren mithalfen, die Leiden der spanischen Zivilbevölkerung zu lindern, aufs herzlichste.

Pro Infirmis. Am 21. Oktober tagte in Fribourg die Delegiertenversammlung der schweiz. Hilfsverbände für Taubstumme, Blinde, Geistesschwache, Invaliden usw. Sie wurden orientiert über die Verteilung der Bundes-Subvention, welche in den letzten Jahren 233,000 Fr. betrug. Drei Viertel dieser Summe kommen den Heimen für körperlich und geistig Gebrechliche zu, während das restliche Viertel für die Aufgaben der offenen Fürsorge, sowie Ausbildungszwecke reserviert blieben. So dann beschloß die Versammlung über die Verteilung der Gelder aus der Kartenspende Pro Infirmis 1939. Die diesjährige Aktion erzielte den höchsten Reingewinn seit Durchführung der Sammlung: 374,000 Franken. Mit besonderer Freude wurde davon Kenntnis genommen im Hinblick auf die zu erwartenden, schwierigen Zeiten. 60 Prozent des Ertrages kommen den kantonalen und lokalen Hilfswerken für Anormale direkt zu, während 40 Prozent für allgemein schweizerische Aufgaben und zu Ausgleichszwecken für arme Gegenden verwendet werden.